

„Ecopolicy“: 2. Platz für Preetz

Den Staat spielend lenken

Was passiert, wenn in einem Land – nennen wir es Kybernetien und glauben an eine böse Fiktion – das Bevölkerungswachstum gen Null sinkt, die Aufklärungsrate sich rapide verschlechtert, die Sanierung ins Stocken gerät, und dadurch Politikvertrauen Umwelt und Lebensstandard leiden? Auf knallharten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Daten beruht die Simulation „Ecopolicy“, die Prof. Dr. Frederic Vester entwickelte. Der 2003 verstorbene Biochemiker, Umweltexperte und populärwissenschaftliche Autor gilt als „Vater des vernetzten Denkens“. Anders als in den üblichen Strategiespielen, in denen ganze Zivilisationen gesteuert werden müssen, basiert dieses Computergame nicht auf der Erschaffung einer Scheinwirklichkeit, sondern soll mit der Simulation realer politischer Zusammenhang vernetztes Denken trainieren.

„Selbstständig überlegen, kreativ handeln und verantworten, im Team entscheiden“, so fasst Hans-Werner Hansen, Lehrer in Malente, einige der Anreize zusammen, die ihn und seinen Kollegen Wilfried John dazu veranlassten, das Spiel auf den Stundenplan zu setzen. Doch auf die begeisterte Resonanz, die „Ecopolicy“ bei den Schülern hervorrief, waren sie nicht gefasst gewesen. „Unglaublich, mit wie viel Spaß, Elan, ausgeklügelten Strategien und einer hohen Frustrationstoleranz die Jugendlichen dabei sind, neue Zusammenhänge in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu erfassen“, bestätigt John.

Aus der Begeisterung wurde schnell eine regelrechte Welle. Im Januar traten Schüler sogar gegen Abgeordnete des Bundestages an und gaben ihnen ein paar Lehrstunden in Sachen Politiksteuerung. An der „Ecopolicyade“ in Schleswig-Holstein beteiligten sich, unabhängig von der Schulart, die Mehrheit der 400 Schulen im Land.

Am vergangenen Montag wurden in der Sparkasse Kiel die Sieger der Region Kiel, Neumünster und Plön ermittelt. In zwei Runden mussten sieben Schülerteams je einen Industriestaat und ein Schwellenland erfolgreich über 13 Jahre steuern und dabei gut mit ihren Ressourcen haushalten – denn anders als in der echten Politik gibt es bei „Ecopolicy“ nichts auf Pump.

Das Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums zeigten die weitsichtigste Strategie und gewannen den Regionalentscheid. Ganz knapp nur mussten sich die Hauptschülerinnen der Wilhelminenschule aus Preetz geschlagen geben. Können sie sich als beste Zweite behaupten, treten sie mit allen Regionalsiegern am 23. Juni im Landeshaus beim Landesentscheid gegeneinander an.

Gar nicht so übel im Industriestaat schlug sich in Kiel auch das Prominententeam mit dem Landtagsabgeordneten Karl-Martin Henschel vom Bündnis 90/Die Grünen, Gerhard Schmidt, Geschäftsführer der MaK Trainings-GmbH, und Wolfram Hahnfeld, Leiter der Verkaufsförderung bei der Sparkasse Kiel. Doch in dem Schwellenland ging es den am Ende Regenten an den Kragen, und statt einer Vertrauensfrage gab es sogar handfesten Aufruhr – Wolfram Hahnfeld fasste das Ergebnis der Legislaturperiode zusammen: „Nach fünf Jahren wurden wir außer Landes gejagt“.

(jur)